№ 139. 1840.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 17. Juni.

Inland.

Berlin den 14. Juni. Se. Majestät der König haben den Justitiarius und vormaligen Stadtrichter zu Labes und Wangerin, Reichhelm, zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neisse angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Dreckschmidt und den bei demselben Gericht angestellten Kammergerichts-Assessor Grothe zu Fürstenthumsgerichts-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Majestät die Königin von Hannover und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt sind aus Hannover hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Ober-Hofmeister, von Linsingen, ist von Hannover, der Kaiserl. Russische Senator, Fürst Kotschubey, von St. Petersburg, der General-Major und ad inter. Commandeur der 3ten Division, von Brünneck, von Köln und der General-Major und Commandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, von Stargard hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, Prinz George zu Hessen, ist nach Magdeburg, Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, nach Putbus, der General-Major, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I., ad inter. Commandeur der 6ten Division, und der General-Major von Tietzen und Hennig, Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, nach Torgau, der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von Kurssel, nach Frankfurt a. d. O, der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, nach Stettin, der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg-Wernigerode, und der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräsecke, nach Magdeburg und der Kaiserl. Russische Contre-Admiral Iwanoff, nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. Juni. Die Herzöge von Orleans und von Aumale sind gestern Nachmittag um 3½ Uhr in den Tuilerien eingetroffen. Der Moniteur hatte irrigerweise gemeldet, daß die Prinzen schon vorgestern Abend angelangt wären.

Die Herzogin von Orleans hat ihrer vormaligen Gouvernante, der Oberstin Bontems in Genf, eine jährliche Pension von 12,000 Fr. bewilligt.

Der Moniteur enthält eine lange Rechtfertigung des Marschalls Valée, die wenigstens eine sofortige Zurückberufung desselben nicht wahrscheinlich macht. Er wird im Gegentheil die neue Expedition gegen Miliana kommandiren. Diese Expedition wird einen Monat dauern.

Der Admiral Baudin ist nach Brest abgegangen, von wo er sich unverzüglich nach Buenos-Ayres einschiffen wird.

Der Degen Napoleons, den der General Bertrand jetzt dem Könige überreichte, hing über dem Sterbebette des Kaisers. Der General Bertrand, fürchtend, daß die Engländer sich desselben bemächtigen würden, welches auch bald darauf geschah, hatte den frommen Betrug begangen, seinen eigenen Degen mit dem des Kaisers zu vertauschen. Letzterer trägt auf der Klinge in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Austerlitz, den 2. December 1805.“ Der Griff ist einfach, aber von massivem Golde; 3 antike Medaillen mit den Bildnissen Hannibal's, Cäsar's und Alexander's sind in denselben eingefügt.

Der Moniteur parisien berichtet Folgendes über die letzten Ereignisse in Spanien: „Die Zahl der in Morella gemachten Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 3000. Eine große Menge von Lebensmitteln und Munition und viel Geschütz sind in dem fast ganz zertrümmerten Platze gefunden worden. Das Bombardement von Morella hat 3 Tage gedauert; wenn es noch zwei Tage länger angehalten hätte, so würde die ganze Stadt in einen Aschenhaufen verwandelt worden seyn. Die Karlisten hatten am Tage vor der Einnahme in der Festung zu kapituliren verlangt, aber ihre Vorschläge waren verworfen worden. Die Einnahme von Morella hat die lebhafteste Freude in Spanien angeregt; in Irun wurde am 3. d. den ganzen Tag über mit allen Glocken geläutet, und die ganze Stadt feierte jenen Sieg durch öffentliche Belustigungen. Eine Deputation von Saragossa hat sich nach dem Hauptquartier des Marschalls Espartero begeben, um ihm im Namen der Einwohnerschaft Glück zu wünschen. Den Nachrichten aus Perpignan vom 2. d. zufolge, sind die Karlisten von Catalonien, diesem letzten Schauplatze des Bürgerkrieges, in einem Zustande der Unordnung, der noch durch die Anzeige von der bevorstehenden Ankunft der Armee des Siegesherzogs vermehrt wird. In Berga, dem Sitze der Junta, herrschte die größte Gährung. Ein Theil der Einwohner traf Anstalten, jene Stadt so rasch wie möglich zu verlassen.“

Heute war hier das Gerücht verbreitet, daß Cabrera, von den Truppen Espartero's verfolgt, nach Catalonien geflüchtet sei.

Die Nachrichten aus Algier gehen bis zum 31. v. M. Zu dieser Zeit beschäftigte man sich thätig mit den Vorbereitungen zu der Expedition nach Milianah, die bald beginnen sollte.

Toulon, d. 3. Juni. Die Dampfschiffe „Acheron“ und „Papin“ sind von Algier, welches sie am 30. und 31. Mai verlassen haben, hier eingetroffen. Am Bord des ersteren kehrt Herr Lamoricière, Oberst der Zuaven, den Herr Thiers über die Afrikanischen Angelegenheiten zu Rathe ziehen will, nach Frankreich zurück. Es werden von Algier aus fortwährend ungeheure Convoi's nach Blidah, nach Muzaïah und Fonduc abgesandt. Der Feldzug nach Milianah wird gegen den 10. d. M. eröffnet werden. Die Araber haben trotz der Concentration der Armee in der Ebene und in der Umgegend von Algier, unter den Mauern von Buffarik, einen Pachthof in Brand gesteckt und einen Zuaven mit sich fortgeführt.

Großbritannien und Irland.

London den 9. Juni. Zwischen der Königin und ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, soll noch immer einige Spannung herrschen, und man will sogar bemerkt haben, daß Ihre Majestät sich seitdem der Königin-Wittwe mehr als sonst genähert habe, woraus denn die Tories bereits ihre Hoffnungen schöpfen.

Die Westminster Review macht darauf aufmerksam, daß den Tories sehr viel daran liege, England in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu verwickeln, weil sie sich unermeßliche Vortheile davon versprechen, wenn sie im Stande wären, die Englische Nation gegen das demokratische Prinzip zu den Waffen zu rufen und dadurch zugleich die Blicke des Volks von ihren eigenen selbstsüchtigen Plänen abzuziehen.

Das Englische Admiralitäts-Gericht zu Sierra Leone soll ein Schiff, auf welchem angeblich für Rechnung der Französischen Regierung Neger geholt worden, für ein Sklavenschiff erklärt und konfiscirt haben.

Belgien.

Brüssel den 8. Juni. Die Kammer hat vorgestern die Anleihe-Frage zu Gunsten des Ministeriums entschieden. Herr Dumortier hat wiederholt für das Amendement der Central-Section gesprochen. Die Majorität hat entschieden, daß sämmtliche für die Eisenbahn nöthigen 57,666,000 Fr. durch Anleihe gedeckt werden sollen.

Die Königin der Belgier wurde am 5. d. um 1 Uhr Morgens von einer Prinzessin entbunden, was der Hauptstadt durch 21 Kanonenschüsse angekündigt wurde.

Die Repräsentanten-Kammer erwählte heute eine Deputation, die dem Könige ihre Glückwünsche zu der Entbindung Ihrer Majestät überbringen soll. Nachdem die Kammer bereits früher die Summe von 77 Millionen, als Betrag der neuen Anleihe, zugestanden hatte, hat sie heute abermals 5 Millionen zur Einlösung eines Theils der schwebenden Schuld, und zwar mit 40 gegen 35 Stimmen, bewilligt.

Deutschland.

Kassel den 10. Juni. (Kass. Allg. Z.) Der Kurfürstliche Hof legt heute, den 9ten d. M., wegen des Ablebens Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen, Trauer auf sechs Wochen an.

Darmstadt den 9. Juni. (Gr. Hess. Z.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Allerhöchstihr gesammtes Haus sind heute durch die Nachricht

von dem am 7ten d. M. erfolgten Tode Sr. Majestät des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm III., in um so tiefere Trauer versetzt worden, als die Bande naher Bluts-Verwandtschaft, persönlicher Freundschaft und aufrichtiger Verehrung Sie an den verewigten Monarchen knüpften.

Wegen des Ablebens Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen, ist eine Hof-Trauer von vier Wochen, vom 10ten d. bis zum 8. Juli einschließlich, verordnet worden.

Leipzig den 26. Mai. (Unser Planet.) Heute starb hier an einem Nervenschlag die einzige Improvisatrice Deutschland's, die Schriftstellerin Leonhardt-Lyser.

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 6. Juni. (A. Z.) Wie ich nachträglich höre, haben alle Höfe, an die sich der König von Neapel gewandt, um sein gutes Recht in dem Schwefelmonopolstreit zu beweisen, fast einstimmig erwiedert: daß sie von der eigentlichen Rechtsfrage absehen müßten und sich darüber kein Urtheil erlauben könnten, daß sie aber, vom politischen Standpunkte aus, in Erwägung der in Italien und besonders auf Sicilien herrschenden Aufregung nur freundschaftlichst rathen können, die Sache im Wege gütlichen Vergleichs abzuthun. — Die unverhältnißmäßigen Entschädigungsforderungen Englands sollen noch immer als das wesentlichste Hinderniß einer solchen Ausgleichung entgegentreten.

Türkei.

Konstantinopel 22. Mai. (Allg. Ztg.) Es herrscht hier die größte Verwirrung. Die Meinungen durchkreuzen sich und man ist unfähig, zu irgend einem Entschluß zu gelangen. Chosrew und Reschid Pascha, obwohl des größten Einflusses auf den Sultan genießend, sehen wie von Tag zu Tag die Ansichten der übrigen Minister und aller sonstigen Mitglieder des Divans sich von ihren eigenen entfernen, wie sie nach und nach in einen Zustand von Isolirung gerathen, in dem die Unterstützung Ponsonby's und Butenieffs nur geringen Ersatz gewährt. Wozu sollte man sich Illusionen machen? das ganze Land hat das Vertrauen auf die Versicherungen der fremden Repräsentanten verloren, Niemand, außer den genannten zwei Pascha's, baut mehr darauf; denn durch Saumseligkeit, Unentschlossenheit sind die Sachen zu einer Wendung gediehen, die sie nimmer genommen hätten, wenn man etwas mehr als Worte in die Wagschale für die Türkische Regierung gelegt hätte. Herr von Pontois allein widerstand mit Erfolg allen diplomatischen Bestrebungen der übrigen. Dieser schuf dem Vicekönig die mächtige Partei, die ihn unterstützt. Er verlangt jetzt fast mit Ungestüm und gebieterisch, Syrien für Mehmed Ali.

(Journal de Smyrne.) Das letzte Französische Paketboot hat noch nichts Bestimmtes hinsichtlich der orientalischen Frage überbracht, indeß geben die, gleichzeitig aus Paris und London eingetroffenen Nachrichten die größte Hoffnung auf eine baldige Entscheidung. Es geht sogar das Gerücht, daß man in dem nächsten Paketboote Nachrichten von der höchsten Wichtigkeit in Bezug auf diese Angelegenheit erwarte, und man spricht von einer Annäherung, die zwischen dem Englischen und dem Französischen Kabinette stattgefunden, um sich gemeinschaftlich mit den übrigen verbündeten Mächten über die geeignetsten Mittel zur möglich schnellsten Beendigung dieser Frage zu berathen. Die Pforte soll bereits von dem gefaßten Beschlusse in Kenntniß gesetzt worden sein, indeß verlautet hierüber noch nichts im Publikum.

Halil Pascha, der bekanntlich in Disponibilitäts-Zustand versetzt worden, hat vom Sultan eine monatliche Pension von 50,000 Piastern erhalten.

Sultan Abd-ul-Medschid war eines Tages am Grabe seines Vaters und verrichtete sein Gebet. Er vernahm plötzlich aus dem Innern der Gruft eine Stimme, die ihm zurief: „Abd-ul-Medschid, stehe ab von dem verderblichen Wege der Neuerungen; ich, dein Vater Mahmud, hatte auch diese Bahn betreten. Ich fluche jetzt meinem eitlen, gottlosen Beginnen.“ Der junge Monarch säumte nicht, den Vorfall seiner Mutter mitzutheilen, welche die Sache untersuchen und den frommen Derwisch, der den Sultan auf einen bessern Weg bringen wollte, und sich zu diesem Zwecke im Innern des Mausoleums versteckt hielt, ohne Weiteres erdrosseln ließ.

(Allg. Augsb. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Unter den vom Kaiserlichen Verlobten der Prinzessin Marie von Hessen vor dessen Abreise von Darmstadt mit Geschenken bedachten Personen befindet sich auch das Kind, von dem die Lymphe zur Impfung der Prinzessin genommen wurde. Man kann hiernach die Aufmerksamkeit ermessen, die der hohe Prinz allen den Personen erwies, die zu der durchlauchtigsten Braut in irgend einer Berührung standen.

Unter den Einzelheiten, welche über den Brand zu Cremmen erwähnt sind, verdient gewiß auch die nachfolgende einen Platz. Am 2ten Juni, also einen vollen Monat nach dem verhängnißvollen Brande, zog man aus dem unter einem Feuerheerde befindlichen gewölbten Raum eine Katze lebendig hervor. Sie war bis zum Gerippe abgemagert. Die Augen waren ungewöhnlich weit und starr, und am ganzen Körper zeigten sich die Haare versengt. Das Thier, das übrigens noch bis jetzt lebt, hatte 31 Tage ohne alle Nahrung in einem äußerst beengten Raum zugebracht; sein Leben war durch den

glücklichen Umstand gerettet, daß es hinter einigen schräg gegen die Wand gelehnten Stücken Holz Zuflucht und Schutz gegen das Feuer, das durch den nachstürzenden Schutt erstickt war, gefunden hatte.

Beisetzung Friedrich Wilhelms III.

am 11. Juni 1840.

Horch! was tönet dumpf die Glocke läutend
Durch die schaurig stille Mitternacht?
Siehe Völkermassen bang geleitend
Einen Leichenzug voll hehrer Pracht!
Ruhmgekrönte Helden grüßen neigend
Ehrfurchtsvoll ihr marmorstarres Haupt;
Millionen Herzen trauern schweigend,
Daß dem Land sein Vater ward geraubt.

Friedrich Wilhelms hohe Leiche tragen
Sie zur Gruft bei düsterm Fackelschein!
Luna selbst stimmt ein in uns're Klagen,
Blickt umflort auf Seinen Sarg herein!
Aus den Gräbern tapfrer Freiheitsstreiter
Stöhnet seufzend Ihm ein Klagelaut;
Und Europa's Ruh erbebet weit und weiter,
Da ihr Hort der Gruft wird anvertraut!

Doch es geht ein Rauschen durch die Linden!
Tragend hin zum Thron des Vaters Geist!
Auch der Königliche Sohn wird binden
Der Zerstörung und der Lüge Geist!
Ihn berufend in dem Schicksalsjahre
Zeiget Gott Ihm Seiner Zukunft Ruhm,
Daß des Vaters weise Mild' er paare
Mit des großen Friedrich's Herrscherthum!

Dr. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen des Erweiterungsbaues des hiesigen Land- und Stadtgerichts das Depositorium desselben in das Deposital-Gewölbe des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts verlegt worden ist, woselbst auch bis zur Beendung jenes Baues die auf den Freitag fallenden Deposital-Tage werden abgehalten werden.

Posen den 4. Juni 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 15. Juni 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	8	3	2	12	6
Roggen dito	1	5	—	1	10	—
Gerste	—	25	6	—	27	6
Hafer	—	26	3	—	28	9
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbsen	1	7	6	1	10	—
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	20	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	5	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	12	6	1	15	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	16	—	—	16	15	—